

Presseausendung

Wien, 16.8.2019

Halbe Umsatzsteuer auf vegetarische Alternativen: Donau Soja unterstützt Forderung

Viel wird momentan diskutiert über Massnahmen, die zu einer klimafreundlicheren, ausgewogeneren und gesünderen Ernährung beitragen sollen. Der Verein Soja für Österreich fordert diesbezüglich einen weiteren Schritt: eine Senkung der Umsatzsteuer auf pflanzliche Milchalternativen auf das Niveau von Milchprodukten. Donau Soja unterstützt diese Forderung.

Der Umsatzsteuersatz für Milchprodukte ist in Österreich vergleichsweise niedrig bemessen – nur 10% gibt es auf Produkte von Kuh, Schaf oder Ziege. Das gilt für Getränke und Desserts genauso wie für Butter oder Käse. Dieser niedrige Steuersatz ergibt sich aus der Kategorisierung als Grundnahrungsmittel. Ganz anders verhält es sich bei pflanzlich basierten Erzeugnissen: Milchalternativen wie Mandelmilch, Soja-Drink, Hafer-Drink, Reis-Drinks und ähnliche Produkte werden mit 20% Mehrwertsteuer belastet. Das belastet Familien mit Milch-Allergikern sowie Menschen die sich vegetarisch ernähren, oder die aus Umweltgründen Milch und Milchalternativen konsumieren.

Donau Soja unterstützt Forderung von Soja aus Österreich

Auf diese Benachteiligung macht der Verein „Soja aus Österreich“ aufmerksam – ein Verein, in dem alle maßgeblichen Akteure der heimischen Sojawirtschaft (aus Zucht, Landwirtschaft, Handel, Wirtschaft sowie die FreundInnen der Sojabohne) zusammengeschlossen sind.

Der Konsum pflanzlicher Produkte boomt seit Jahren. Die Vielfalt der Rohstoffe ist enorm: Neben Soja erfreuen sich auch Produkte aus Hafer, Mandeln, Reis und Dinkel großer Nachfrage. Daraus entstehen unterschiedlichste Produkte, etwa Drinks, Desserts sowie immer mehr Tofu-Variationen und verschiedenste Aufstriche. Das ist der Kreativität heimische HerstellerInnen zu danken – somit ist auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit garantiert. „Der Exportanteil von Sojaprodukten aus Österreich beträgt rund 75%“, sagt Karl Fischer, Obmann des Vereins Soja aus Österreich.

Und die Nachfrage nimmt ungebrochen zu. VegetarierInnen und VeganerInnen greifen genauso gerne zu wie eine ständig steigende Anzahl an FlexitarierInnen, also Menschen, die bewusst an mehreren Tagen in der Woche auf tierische Lebensmittel verzichten. Einer der Hauptfaktoren ist das gesteigerte Bewusstsein in Richtung Tierwohl und die nachvollziehbaren Sensibilitäten gegenüber Tierhaltung im Zusammenhang mit Klimaschutz.

Eine neue Umsatzsteuerregelung für neue Herausforderungen

„Die Klimadebatte zeigt deutlich den Antagonismus der Besteuerung von 20%, der dringend geändert gehört“, sagt Matthias Krön, Geschäftsführer bei Donau Soja. „Das ist

auch gegenüber Lactoseintoleranten, Vegetariern und Veganern nicht zu erklären, die für ihre ‚Milch‘ 20% Steuern bezahlen müssen.“

Umso unverständlicher ist der doppelte Steuersatz im Vergleich zu Kuhmilchprodukten. Aus diesem Grund fordert Fischer von der Expertenregierung eine Halbierung des Umsatzsteuersatzes auf diese alternativen Getränke. „Es kann nicht sein, dass zwei verschiedene Eiweißquellen unterschiedlich besteuert werden. Die Diskrepanz ist unlogisch und sachlich nicht begründbar. Die Regelung dürfte aus der Nachkriegszeit stammen, wo Grundnahrungsmittel steuerlich bessergestellt wurden“, vermutet Fischer. „Es ist höchst an der Zeit, diese Regelung an die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts anzupassen und in Zeiten des Klimawandels pflanzliche Getränke als Grundnahrungsmittel anzuerkennen“.

Noch unverständlicher wird es, wenn man Details ins Visier nimmt. „Während bei Sojamilch der Umsatzsteuersatz 20% beträgt, liegt er bei Soja-Joghurt bei 10 %, gleiches gilt für Tofu. Bei allen drei genannten Produkten kommt der gleiche Rohstoff zum Einsatz, nämlich (Bio-)Sojabohnen aus Österreich, zumeist auch noch bei den gleichen Herstellern. Das kann niemand mehr nachvollziehen,“ meint Fischer abschließend.

Über Donau Soja

Der Verein Donau Soja ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein und vereint Zivilgesellschaft, Politik und wesentliche Wirtschaftsunternehmen aller Bereiche der Wertschöpfungskette, von der gentechnikfreien Saatgutproduktion bis zum tierischen und pflanzlichen Lebensmittel. Donau Soja und Europe Soya, die beiden Standards von Donau Soja, stehen für ohne Gentechnik hergestellte, qualitäts- und herkunftsgesicherte Soja aus der Donauregion und Europa. Das konsequente Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem von Donau Soja gewährleistet Transparenz und Sicherheit für pflanzliche und tierische Produkte. Der Verein umfasst über 280 Mitglieder aus ganz Europa und ist mit insgesamt vier Niederlassungen (AT, SRB, UA, MD) und einer Repräsentanz (RO) kompetent vor Ort vertreten. Die Hauptaufgaben des Vereins liegen in der Verbesserung der Bedingungen für den nachhaltigen und eigenständigen Sojaanbau in Europa. Donau Soja wird von der Austrian Development Agency unterstützt.

Rückfragen

Nadina Ruedl, BA, MA

Leitung Marketing

Verein Donau Soja

ruedl@donausoja.org

Tel.: +43 1 512 17 44 24